



# Vom Umgang mit Rindern

Der Umgang mit Rindern ist für Fleischrinderhalter offensichtlich so alltäglich, dass kaum Worte darüber verloren werden, da es eben „nur“ das Tagesgeschäft ist. Was so alles passieren kann, weiß wohl jeder aus Erfahrung zur Genüge. Vieles läuft dann eben nicht so, wie es sollte. Dabei gibt es ein paar Regeln und Grundsätze, deren Kenntnis und Anwendung das Handling von Rindern zu einem weitaus stressfreieren Ereignis werden lassen, als es für viele (Mensch und Tier) oftmals ist.

Philipp Wenz, einer der profiliertesten Menschen in Deutschland in Sachen Low-Stress-Stockmanship, erläutert interessante Aspekte dieser Methode.

## Rinder halfterföhrig machen – zum Ersten

Wenn Rinder einzeln auf einer Zucht- oder Verkaufsschau vorgeföhrt werden sollen, müssen sie halfterföhrig gemacht werden. Das kann bei Tieren aus der Mutterkuhhaltung, die es nicht gewöhnt sind, fixiert zu werden, eine Herausforderung sein. Ganz grundsätzlich wollen wir ein Tier kontrollie-

ren, wenn wir es am Halfter föhren, d. h. es soll gehen, wenn wir gehen, stehen bleiben, wenn wir stehen bleiben etc. Es geht um Kontrolle! Idealerweise arbeitet das Tier willig mit uns. Klar ist, dass das nicht über Kraft erfolgen kann, weil uns die Tiere darin weit überlegen sind. Worin liegt die Schwierigkeit, und worauf kommt es an? Für das Rind sind das vor allem zwei Schwierigkeiten:

- sich am Kopf anfassen zu lassen und

- ganz grundsätzlich sich vom Menschen kontrollieren zu lassen.

Der Kopf gehört zum Intimbereich des Tieres, in dem es sich in der Regel nicht gerne anfassen lässt. Nur weil wir einen Strick am Kopf befestigen, an dem wir ziehen können, heißt das nicht, dass wir Kontrolle über das Tier haben. Wir verbinden da eigentlich zwei gegensätzliche Bereiche: Intimbereich und Fremdbestimmung. Das macht es dem



Foto: LSS

Treiben von Rindern – mit Ruhe und Bedacht.

Tier zusätzlich schwer, zu tun, was wir wollen. Immer wieder kann man beobachten, wie sich die Tiere dagegen wehren, indem sie weg wollen. Wenn dann noch der Strick kurz gefasst wird, sind Kämpfe nahezu vorprogrammiert. Zur echten Kontrolle gehört, dass sich das Tier uns anvertraut und unterordnet. Geschieht das, ist der Strick kein Zwangs-, sondern ein Steuer- oder Signalinstrument.

Wie können wir diese Überlegungen nun praktisch nutzen? Zeitlich und logisch sollten wir „Kontrolle“ und „Strick am Kopf“ auseinanderhalten. Das sind zwei unterschiedliche Dinge: Erst geht es um Kontrolle und dann um Kontrolle mittels Strick und Halfter. Hier kommen nun die Prinzipien des Low-Stress-Stockmanship (LSS) ins Spiel, das kontrollierte Treiben von Tieren. Treiben heißt, dass die Tiere mir weichen, wenn ich sie treibe. Das Treiben im Sinne von LSS beruht darauf, wie der Mensch sich dem Tier gegenüber positioniert und bewegt – kein Rennen, Fuchteln oder Schreien. Der Mensch geht Schritt und das Tier auch.

# DER EXPERTE FÜR VIEHHALTUNG

[www.beiser-agrar.de](http://www.beiser-agrar.de)

**FANGFLUR 8,50 M - HÖHE 2,15 M**  
MIT INTEGRIERTEM WIEGEGÄßIG

VIDEO AUF [www.beiser-agrar.de](http://www.beiser-agrar.de)

EINZIGARTIG IN EUROPA



Erhältlich im 9,50m - 10,50 - 12m

**FUTTERTROG HALBRUND LACKIERT AUF VIERKANTFÜßEN**

- Ø 600 bis 1300 mm
- Länge 2 bis 8 m

-10%

INNERE SCHUTZBESCHICHTUNG<sup>TM</sup>



BLECHSTÄRKE BIS ZU 5 MM

(1) In option

**FUTTERRAUFE MIT PALISADEN 2 M X 2 M**

- Mit Dachschutz und 3-Punkt-Schutz

-10%

3 FÜßE IN KUFENFORM



**BEISER**  
environnement  
Versand von landwirtschaftlichem Bedarf

07851 88 66 577

**LIEFERUNG FREI HAUS\***

\* In Deutschland ab einem Einkaufsbetrag von 800 € o. MwSt. Angebot vom 02.03. bis 03.05. 2016 gültig. © Beiser - 02/2016 - Produktfotos sind nicht verbindlich

